

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Große Schätze in den Sammlungen der Museen, aber viele Sorgen und Probleme

Anfrage der Abgeordneten Almuth von Below-Neufeldt, Sylvia Bruns, Björn Försterling und Christian Dürr (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 02.06.2015

Die Gesamtbestände der Museen umfassen weit mehr Gegenstücke und Stücke in den Sammlungen als gleichzeitig ausgestellt werden können. Lediglich 5 bis 10 % werden in Ausstellungen gezeigt, die übrigen 90 bis 95 % werden zu Sonderausstellungen zusammengestellt (oft auch überregional), erforscht, katalogisiert und vor allem eines: gelagert.

Die Lagerbedingungen entsprechen bei Weitem nicht immer dem, wie ideale Lagerbedingungen sein müssten. Etliche Museen sind mit so geringen Mitteln ausgestattet, dass sie ihre Sammlungen nicht auf Dauer erhalten können. So treten Schäden durch Feuchtigkeit, Schimmel oder auch Schädlingsbefall auf.

Zurzeit als sehr prominente Beispiele seien die Stiftung der Klaviere und Flügel der Firma Grotrian-Steinweg an das Städtische Museum Braunschweig genannt, wo durch unsachgemäße Lagerung erhebliche Wasserschäden/Feuchtigkeitsschäden an den seltenen Instrumenten auftraten, sowie das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, das von Weltruf ist, aber über keine ausreichenden Lagerkapazitäten verfügt.

1. Wie viele Museen gibt es derzeit in Niedersachsen, und wie ist das jeweilige Verhältnis von Ausstellungsfläche zu Depotfläche?
2. Wie viel Lagerfläche hat das jeweilige Museum für Sammlungen, Forschungen, Archivierung und Bearbeitung im eigenen Gebäude und in anderen Gebäuden (bitte getrennt auführen)?
3. Wie hoch sind die Kosten für Lagerräume? Welchen Anteil machen diese Kosten am Gesamtbudget des jeweiligen Museums aus?
4. Sind Lagerräume vom jeweiligen Museum angemietet? Wenn ja, wie viele? In anderen Gebäuden, an wie vielen Standorten insgesamt? Wie viel Fläche steht dort jeweils zur Verfügung?
5. Sind die Lagerbedingungen so gut, dass die gelagerten Gegenstände keinen Schaden nehmen, was fehlt gegebenenfalls an Technik (Klimaanlage, Luftbefeuchter etc.), was würde die erforderliche Technik kosten?
6. Stehen Mittel zur Verfügung, beschädigte Exponate zu reparieren oder zumindest vor weiterem Verfall zu retten? Wie hoch müssten die Mittel im jeweiligen Museum sein, wofür konkret würden sie gebraucht?
7. Welche Schäden sind durch die unzureichende Lagerungsbedingungen bereits eingetreten? Wie hoch muss der Schaden beziffert werden?
8. Sind durch unzureichende Lagerungsbedingungen bereits Kulturgüter unwiederbringlich verloren gegangen? Wenn ja, welche?
9. Welche Sammlungen oder Teile von Sammlungen sind in den einzelnen Museen unmittelbar von Beschädigung durch mangelhafte Lagerbedingungen bedroht?
10. Gibt es im Schadensfall (Hochwasser, Brand o. ä.) Notfallpläne in den jeweiligen Museen für Rettungskräfte, besondere Exponate und andere Kulturgüter möglichst schnell und zuerst zu retten, weil sie einen besonderen Wert haben?

11. Was hält die Landesregierung davon, zentrale Magazine mit angemessener Technik einzurichten oder zu unterstützen, sodass mehrere Museen diese z. B. für bestimmte Sammlungen (z. B. Kleidung, Stoffe, Tierpräparate, Urkunden, Bücher, Papiere) nutzen können?
12. Gibt es Referenzprojekte zur Zentralisierung von Sammlungen?
13. Welche zentralisierten Depots gibt es bereits in Niedersachsen, wie sind sie ausgestattet, und was kann dort gelagert werden?
14. Wie könnte sich ein Modell zentraler Magazine finanziell tragen?
15. Welche rechtlichen Fragestellungen sind mit einer zentralen Lagerung verbunden, insbesondere in Hinblick auf die Rechtsform des Museums, aber auch auf die Sammlung (Schenkung, Stiftung etc.)?
16. Was halten die Museen von einer zentralisierten Lagerung?
17. Was für eine neue Struktur in der Museumslandschaft wäre durch eine zusammengeführte Lagerung möglich?
18. Was für Kooperationspartner könnten für eine zentrale Lagerung gefunden werden (z. B. Archive, Theater, Familien von Künstlern, die den Nachlass des Künstlers verwalten und ihn ordnungsgemäß erhalten wollen)?
19. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur verfügt über ein Depot mit zeitgenössischer Kunst. Was ist dort als Fundus enthalten, welchen Wert hat die Sammlung, und wie wird dessen Werterhalt gesichert?
20. Bestehen überhaupt Gedanken seitens der Landesregierung, gemeinsame themenbezogene Magazine für mehrere Museen einzurichten?
21. In was für Räumlichkeiten mit welcher Ausstattung findet die Forschung an den Sammlungen des jeweiligen Museums statt?
22. Sind alle Exponate digitalisiert und erfasst?
23. Wie unterstützt die Landesregierung die Digitalisierung in den Museen?
24. Nach welchen Kriterien werden Sammlungen, die dem einzelnen Museum geschenkt, gestiftet oder vermacht werden sollen, bewertet, damit sie Eingang in den Museumsbestand finden? Und wer nimmt diese Bewertung vor?
25. Wie viele Zugänge verzeichnen die Museen jährlich durch Schenkungen, Stiftungen und Erbschaften? Was für Zugänge sind das konkret, und wie umfangreich sind sie?
26. Werden in den nächsten fünf Jahren neue Exponate hinzukommen? Wenn ja, aus welchen Quellen?
27. Falls die Frage 26 mit Ja beantwortet worden ist: Steht in den nächsten fünf Jahren ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung, um die Erfassung vorzunehmen?
28. Wie ist der Kontakt der Museen zu der Wissenschaft vor Ort?
29. Gibt es Projekte oder auf das jeweilige Museum ausgerichtete Studienfächer?
30. Stehen die Sammlungen des jeweiligen Museums der Forschung auch international in digitaler Form zur Verfügung?
31. Wie kann das jeweilige Museum für die internationale Forschung bekannter und zugänglicher gemacht werden?
32. Was für Laborräume sind in dem jeweiligen Museum gegebenenfalls vorhanden, und sind diese den Arbeitsschutzanforderungen entsprechend ausgestattet? Wenn nein, welche Mittel wären dafür zu veranschlagen?
33. Wie viele Forschungsstellen müssten die jeweiligen Museen haben? Wie viele haben sie?

34. Welche Forschungsschwerpunkte sollten im jeweiligen Museum nach Ansicht der Landesregierung gesetzt werden?
35. Sind Laien als ehrenamtliche Helfer eingewiesen und fortgebildet, sodass die Sammlungen ordnungsgemäß - soweit möglich - verwaltet und gegebenenfalls ergänzt werden können?
36. Wie groß ist die Nachfrage nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr Kultur? Wie verhält sich die Zahl der angebotenen Stellen zu der Zahl der interessierten Bewerber?
37. Wie viele Menschen sind als Förderer in welcher Weise für das jeweilige Museum aktiv (z. B. als Geldgeber in Fördervereinen oder als Helfer vor Ort)?
38. Wie ist die Zusammenarbeit des jeweiligen Museums mit Verbänden (welchen und mit welchen Schwerpunkten?), Sponsoren (Einnahmen), Erblässern zugunsten der Museen, Hochschulen und Handwerk vor Ort, und durch welche Maßnahmen wird diese gefördert?
39. Hat das Ministerium für Wissenschaft und Kultur einen Überblick über alle Sammlungen, die in niedersächsischen Museen vorhanden sind, und welche Kenntnis hat das Ministerium über die Bedeutung der Sammlungen für die Region, für Niedersachsen und gegebenenfalls überregional und international? Wie sind die Sammlungen nach ihrer Bedeutung zuzuordnen, oder in welchen Zusammenhang sind sie zu stellen (bitte museumsspezifisch auflisten)?
40. Welcher Schwerpunkt wird in dem jeweiligen Museum gesetzt, und wofür ist es bekannt? Welche Schwerpunkte bilden die Sammlungen der jeweiligen Museen?
41. Wurden alle Sammlungen schon einmal der Öffentlichkeit gezeigt, oder ist eine Ausstellung im jeweiligen Museum selbst oder als Leihgabe in den nächsten fünf Jahren geplant?
42. Welche Sammlungen waren im jeweiligen Museum noch nie Thema einer Sonderausstellung oder einer Forschungsarbeit?
43. Handelt es sich bei den Sammlungen unter Frage 42 um Sammlungen im Schwerpunktbereich des Museums?
44. Gibt es Kooperationen zwischen dem jeweiligen Museum mit anderen Museen, die einen entsprechenden Themenschwerpunkt haben?
45. Wie viele Ausstellungen wurden in den letzten zehn Jahren aus Sammlungen erstellt?
46. Wie hoch waren die erwarteten Besucherzahlen der Ausstellungen, und wie viele Besucher haben die Ausstellungen tatsächlich besucht?
47. Welche Einnahmen wurden bei den Ausstellungen erreicht, und haben diese die Kosten gedeckt?
48. Wurden alle Kataloge und sonstigen Materialien zu Ausstellungen veräußert, oder entstehen durch sie noch Folgekosten durch die Lagerung?
49. Falls nicht alle Materialien veräußert werden konnte: Welche Möglichkeiten bestehen, die Materialien gegebenenfalls anders zu verkaufen?
50. Inwieweit werden die Museen an ihren Besucherzahlen gemessen, und in welcher Weise treten sie in dieser Weise in einen Wettbewerb zueinander?
51. Welche Sammlungen wurden in den letzten fünf Jahren ausgeliehen, was hat das für Kosten verursacht, und wie hoch waren die Besucherzahlen?
52. Welche Sammlungen waren bereits überregional zu sehen?
53. Mit welchen Sammlungen könnten Sonderausstellungen geplant werden?
54. Wie viele Sonderausstellungen gab es in dem jeweiligen Museum in den vergangenen Jahren, und wie viele sind für dieses und die kommenden Jahre geplant?
55. Steht für die Planung von Sonderausstellungen jeweils Personal zur Verfügung? Wenn nicht: Wie viele Stellen wären zusätzlich nötig, verborgene Schätze dem Publikum zugänglich zu machen und zu zeigen?

56. Hat das jeweilige Museum Sammlungen oder auch Einzelstücke verliehen, und welche positiven Effekte sind dadurch zu verzeichnen gewesen - abgesehen davon, dass der Schatz aus dem Verborgenen ans Licht der Öffentlichkeit kommt?
57. Erhält das jeweilige Museum Mittel für die Verleihung von Sammlungen, mit denen z. B. Forschung oder Ankäufe möglich sind?
58. Die personelle Ausstattung mit Museumspädagogen wird nicht gerade als auskömmlich bezeichnet. Wie ist es darum konkret bestellt (bitte museumsspezifisch Stellen/Stellenanteile benennen)?
59. Gibt es Überlegungen, in Zusammenarbeit mit den Museen vor Ort eine zentrale Unterstützungsstelle für Museumspädagogik einzurichten, die den Museen wertvolle Zuarbeit leisten kann, damit die Schätze der Museen weiterhin gezeigt werden können?